

143

## Die Kohlenversorgung.

Wien, 23. November.

In den letzten Tagen sind 4000 Tonnen böhmischer Braunkohle in Wien eingetroffen, und man erwartet, daß demnächst weitere 4000 Tonnen zur Einfuhr gelangen werden. Für die Kohlenversorgung Wiens wird der Ausgang der Verhandlungen, die gegenwärtig mit der polnischen Regierung geführt werden, von größtem Einflusse sein. In Oderberg sind 765 Waggons Steinkohle, die beschlagnahmt worden waren, wieder freigegeben worden. Die im Gange befindlichen Verhandlungen zu Ostrau bezwecken die Sicherung einer größeren Menge Gaskohle, die hauptsächlich für die Versorgung der hiesigen Gaswerke bestimmt ist. Auch mit den Czechen laufen noch Verhandlungen, welche die Durchfuhr deutscher Kohle durch Böhmen bezwecken. Der Erfolg dieser Verhandlungen wechselt oft von Tag zu Tag. An einem Tage langen Waggons mit Kohle ein, am nächsten Tage ergeben sich wieder größere Störungen. Man befürchtet, daß die Einfuhr ober-schlesischer Kohle dadurch eine Störung erfahren könnte, weil gegenwärtig in Oberschlesien ein Streik ausgebrochen ist, der noch nicht beigelegt wurde. Durch die Inanspruchnahme des deutschen Fahrparkes durch den Abtransport der Truppen hat die allerdings geringe Zufuhr weisfälliger Kohle nach Oesterreich eine neuerliche Unterbrechung erfahren.

### Außerungen des Staatsrates Dr. v. Langenhan über seine Berliner Verhandlungen.

Staatsrat Dr. v. Langenhan äußerte sich einigen Pressevertretern gegenüber nach seiner Rückkehr aus Berlin über den Verlauf und das Ergebnis der Verhandlungen, welche dort über die Frage der Ernährung, Kohlenversorgung und Beschaffung deutscher Valuta für den deutschösterreichischen Staat gepflogen wurden, folgendermaßen:

Die Verhandlungen über Aushilfe mit Lebensmitteln gestalteten sich deshalb schwierig, weil das Deutsche Reich sich bekanntlich selbst in äußerst prekären Ernährungsverhältnissen befindet und weil infolge der letzten Ereignisse auch eine teilweise Desorganisation eingetreten ist. Für Deutschösterreich wurde per November die Auslieferung des Restes der feineren in Aussicht gestellten 10.000 Tonnen Wehl konzidiert und es ist zu hoffen, daß bis Ende des Monats November diese Mengen nach Deutschösterreich gelangen werden. Für den Monat Dezember hat Deutschösterreich eine Aushilfe in der Höhe von 33.000 Tonnen Wehl anfordern müssen, um auch nur die verminderte Brotquote an die Bevölkerung verteilen zu können. Das Deutsche Reich hat sich grundsätzlich bereit erklärt, die geforderte Hilfe zu leisten. Die volle Abgabe der angeforderten Menge aber hat die deutsche

Reichsregierung noch von der Ueberprüfung der eigenen Bestände und von der Ueberprüfung des deutschösterreichischen Bedarfes abhängig gemacht. Die Regierung des Deutschen Reiches hat sich im Verlaufe der ganzen Verhandlungen auf den Standpunkt gestellt, daß es Deutschösterreich, welches sich zum Ausfluß an Deutschland bekennt hat, in der Ernährungsfrage unbedingt beizupringen müsse und daß diese Unterstützung bis an die Grenze der eigenen Möglichkeiten gewährt werde. Leider haben destruktive Elemente in Deutschland einmal mit Erfolg versucht, Verhandlungen für Deutschösterreich zu hinterreiben. Doch waren dies nur einzelne Fälle, welche sich hoffentlich nicht mehr wiederholen werden.

Bezüglich des Bedarfes an deutscher Kohle haben wir beim Reichskohlenkommissär auch diesmal größtes Entgegenkommen gefunden. Die Schwierigkeiten des Transportes von Kohle nach Deutschösterreich legen vor allem in dem großen Waggonmangel, der es Deutschland unmöglich macht, deutsche Waggons beizustellen. Dieser Waggonmangel wird natürlich durch die überaus scharfen Waffenstillstandsbedingungen der Entente an Deutschland geradezu bis zu einer Katastrophe verzögert. Es müssen daher aus Deutschösterreich die Waggons erst nach Deutschland gebracht werden, was selbstverständlich einen großen Zeitverlust mit sich bringt. Daß Schwierigkeiten bezüglich der Durchfuhr durch nicht-deutsches Gebiet durch Verhandlungen mit den nicht-deutschen Staaten zu beheben waren, ist bekannt. Eine Gefahr für die Belieferung Deutschösterreichs mit ober-schlesischer Kohle liegt in den letzten Tagen auch in dem Verhalten polnischer Banden, welche das ober-schlesische Kohlengebiet bedrohen und dieses Gebiet scheinbar ebenso besetzen wollen wie Posen. Diese Gefahr wird aller Voraussetzung nach in den nächsten Tagen gebannt werden.

Weitere Verhandlungen waren in Berlin zu führen wegen Beschaffung von deutscher Valuta, welche Deutschösterreich zur Bezahlung der in Deutschland gekauften Lebensmittel und Kohle, weiter für die Auszahlung der Unterhaltsbeiträge und anderer Verpflichtungen an im Deutschen Reich wohnende deutschösterreichische Staatsbürger benötigt. Auch diese Verhandlungen haben dank dem Entgegenkommen der deutschen Reichsregierung, insbesondere des Reichsschatzammtes, ein günstiges Ergebnis gezeitigt. Die Ziffer der Deutschösterreich monatlich zur Verfügung zu stellenden Markvaluta ist noch nicht ganz festgesetzt, doch wurde von seiten der deutschen Reichsregierung ein sofortiger Markvorschuß gewährt, der die augenblicklichen dringenden Bedürfnisse zu decken gestattet.